

26.03.2021

Stellungnahme zu den Vorschlägen des Landes Hessen zu den EFRE-Förderschwerpunkten 2021-2027

Hintergrund

Das Operationelle Programm des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für die Förderperiode 2021-2027 in Hessen befindet sich in Vorbereitung. Die Fondsverwaltung des Landes Hessen hat am 10. Juli 2020 dem EFRE-Begleitausschuss des Landes Hessen¹ seine Überlegungen zu den zukünftigen Förderschwerpunkten übermittelt. Auf der Sitzung des EFRE-Begleitausschusses am 7. Dezember 2020 wurden überarbeitete Förderschwerpunkte für das künftige Operationelle Programm des Landes Hessen vorgestellt. Dieses soll sich demnach auf Förderprogramme im Rahmen der in den Verordnungsentwürfen vorgegebenen politischen Schwerpunktzielen eines *intelligenteren Europas* (PZ 1) sowie eines *grüneren und CO₂-freien Europas* (PZ 2) konzentrieren.

Schwerpunkte EFRE-Hessen Stand Dezember 2020	Politisches Ziel	Spezifisches Ziel
Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien	1	1.1
Steigerung des Wachstums und der Wettbewerbsfähigkeit von KMU	1	1.3
Entwicklung von Kompetenzen für intelligente Spezialisierung, industriellen Wandel und Unternehmertum	1	1.4
Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen	2	2.1
Förderung erneuerbarer Energien	2	2.2
Entwicklung intelligenter Energiesysteme, Netze und Speichersysteme auf lokaler Ebene	2	2.3
Förderung des Übergangs zu einer Kreislaufwirtschaft	2	2.6
Verbesserung der biologischen Vielfalt, der grünen Infrastruktur im städtischen Umfeld sowie Verringerung der Umweltverschmutzung	2	2.7
Förderung einer nachhaltigen, multimodalen städtischen Mobilität	2	3.4 (2,8)

¹ Das Europabüro der Metropolregion FrankfurtRheinMain ist in Vertretung der Metropolregion FrankfurtRheinMain stimmberechtigtes Mitglied des EFRE-Begleitausschusses. Das Gremium ist für die Begleitung und Überwachung der Umsetzung des operationellen Programms verantwortlich.

Das Europabüro der Metropolregion FrankfurtRheinMain (Europabüro) begleitet seit vielen Jahren den fachlichen und politischen Diskurs zur EU-Kohäsionspolitik und unterstützt damit konstruktiv die Arbeit der europäischen Institutionen und als Mitglied des EFRE-Begleitausschusses Hessen die zuständigen Verwaltungsbehörden. Vor dem Hintergrund der durch das Land Hessen leicht geänderten Förderschwerpunkte und der Annahme der Rahmenverordnungen zur Kohäsionspolitik am 03. März 2021 durch den Rat hat das Europabüro seine Stellungnahme vom 1. August 2020 ebenfalls aktualisiert.

Zusammenfassung

Das Europabüro unterstützt die grundsätzliche Konzentration auf die vorgeschlagenen politischen Ziele. Insbesondere begrüßt das Europabüro, die vom Land Hessen beabsichtigt Aufnahme des Schwerpunkts Förderung der **nachhaltigen, multimodalen städtischen Mobilität**, mit der auch spezifische Ziele aus dem politischen Ziel **ein stärker vernetztes Europa durch die Steigerung der Mobilität und der regionalen IKT-Konnektivität (PZ 3)** berücksichtigt werden.

Auch spiegelt der Förderschwerpunkt **Entwicklung intelligenter Energiesysteme, Netze und Speichersysteme auf lokaler Ebene (2.3)** die doppelte Herausforderung in der Metropolregion FrankfurtRheinMain zur Gewährleistung von Energiesicherheit und Stärkung erneuerbarer Energiequellen vor dem Hintergrund des steigenden Strombedarfs durch Digitalisierung und der Mobilitätswende wider.

Der Förderschwerpunkt **Verbesserung der biologischen Vielfalt, der grünen Infrastruktur im städtischen Umfeld sowie Verringerung der Umweltverschmutzung (2.7)** ist aus unserer Sicht ebenfalls positiv zu bewerten.

Aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar ist jedoch nach wie vor, dass das spezifische Ziel **Nutzung der Vorteile der Digitalisierung für die Bürger, Unternehmen und Regierungen (1.2)** nicht in ein Förderprogramm aufgenommen werden soll. Ein solches Förderprogramm wäre auch insbesondere vor dem Hintergrund der in Anhang D der länderspezifischen Empfehlungen für Deutschland ausgewiesenen Bedarfe in diesem Bereich dringend erforderlich.

Zu bedauern ist aus unserer Sicht ebenfalls, dass das politische Ziel **ein bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung von städtischen, ländlichen und Küstengebieten und lokaler Initiativen (PZ 5)** keine Berücksichtigung finden soll.

Zu den einzelnen Förderprogrammen

Aus Sicht des Europabüros der Metropolregion FrankfurtRheinMain ist ein Förderprogramm **Digitalisierung** in das Operationelle Programm für den EFRE des Landes Hessen aufzunehmen, welches dem spezifischen Ziel **Nutzung der Vorteile der Digitalisierung für die Bürger, Unternehmen und Regierungen (1.2)** zuzuordnen ist. Dieses sollte eine Förderung der „Bereitstellung öffentlicher elektronischer Dienstleistungen“ umfassen, wie im Anhang D der länderspezifischen Empfehlungen der Europäischen Kommission für Deutschland ausgeführt. Dabei sollten die Verwaltungsdigitalisierung und digitale Bürgerservices unterstützt werden. Ein weiterer Baustein ist unserer Einschätzung nach die Förderung von Smart City-Konzepten und Anwendungen.

Um auf einen absehbar deutlich steigenden Stromverbrauch reagieren zu können, der durch die Digitalisierung und die Verkehrswende (Stichwort Elektromobilität) entstehen wird, begrüßt das Europabüro den Förderschwerpunkt **Entwicklung intelligenter Energiesysteme, Netze und Speichersysteme auf lokaler**

Ebene (2.3). Als größter Internetknotenpunkt Europas und zentraler Mobilitätshub ist die Metropolregion FrankfurtRheinMain hier besonders betroffen. Eine Unterstützung für Energieeffizienzmaßnahmen für Rechenzentren unter Einsatz intelligenter Energiesysteme, Netze und Speichersysteme würde dazu beitragen, diesen Wirtschaftsfaktor in unserer Region weiter zu stärken.

Im Rahmen der **Verbesserung der biologischen Vielfalt, der grünen Infrastruktur im städtischen Umfeld sowie der Verringerung der Umweltverschmutzung** (2.7) sollten insbesondere solche Projekte förderfähig sein, die in der Metropolregion FrankfurtRheinMain dazu beitragen, die konzeptionellen Vorgaben des regionalen Landschaftsplans umzusetzen. Diese haben durch beispielsweise den Erhalt von Grünzügen und Frischluftschneisen positiv auf das städtische Klima (Stichwort Hitzeinseln) und durch zum Beispiel ein Biotopverbund auf die biologische Vielfalt.

Im Rahmen des vom Land Hessen vorgeschlagenen Förderschwerpunktes **Förderung einer nachhaltigen, multimodalen städtischen Mobilität** sehen wir für die Metropolregion FrankfurtRheinMain folgende Bedarfe:

- ★ Förderung von städte-/verkehrsplanerischen Konzepten zur Stärkung aktiver Mobilität (Fuß- und Radverkehr)
- ★ Förderung der fachlichen Beratung bei der Reaktivierung von Schienenstrecken (Schienencoach)
- ★ Förderung der Planung und Umsetzung multimodaler öffentlicher „Mobilitätsstationen“ (Verknüpfung MIV, ÖPNV, aktive Mobilität und Leih-/Sharing-Angebote)
- ★ Förderung alternativer Kraftstoffe: z. B. Wasserstoff im ÖPNV
- ★ Förderung von „Konzepten für innovative Ansätze im Umgang mit Herausforderungen der Mobilität und Logistik“: z. B. Seilbahnlösungen

Die räumliche Bezugsgröße der einzelnen Fördermaßnahmen sollte sich dabei nicht nur auf einzelne Städte beziehen, sondern immer auch auf Ebene des funktionalen Raumes gedacht werden. Dies beinhaltet bei lokalen Teilprojekten auch, die Auswirkungen auf die Gesamtstadt und den funktionalen Raum zu beachten.

Aus Sicht des Europabüros der Metropolregion ist zudem das politische Ziel **„bürgernäheres Europa durch die Förderung einer nachhaltigen und integrierten Entwicklung von städtischen, ländlichen und Küstengebieten und lokaler Initiativen“** (PZ 5) in das Operationelle Programm aufzunehmen. Hierzu sollten, wie auch im Anhang D der länderspezifischen Empfehlungen der Europäischen Kommission ausgeführt, **„die Entwicklung einer Zusammenarbeit von Städten und ländlichen Gebieten, insbesondere im Umfeld wachsender Großstädte“** unterstützt werden. Denn auch besser entwickelte Regionen haben zum einen mit deutlichen Entwicklungsunterschieden in ihren Teilregionen zu kämpfen. Zum anderen sind sie im besonderen Maße von Herausforderungen wie beispielsweise der wachsenden Migration, dem zunehmenden Fachkräftemangel, dem Siedlungsdruck oder hohen Umwelt-, Lärm- und Verkehrsbelastungen konzentriert. Gleichzeitig müssen sie als Innovationsmotoren und aufgrund der vorgenannten Herausforderungen besonders dringlich das Ziel der schnellen Umsetzung einer neuen Mobilität und einer nachhaltigen Energiewende und Klimaschutzpolitik sowie der Digitalisierung erreichen.

Die Erreichung dieser Ziele und die Bewältigung dieser Aufgaben sind in funktionalen Räumen wie Metropolregionen, die oft gegenläufige Trends in ländlichen und städtischen Gebieten miteinander vereinbaren müssen, besonders herausfordernd. Die funktionalen Räume im Land Hessen sollten bei der Lösung dieser Herausforderungen durch den EFRE Hessen daher dringend gefördert werden.